

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch
die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2mo-
natlich 1 R. 57 Pf., 1 monatlich 84 Pf.
anz. Beleghe.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Henkel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Sechshundert Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile ober deren Raum
mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet
und in der Expedition, von untern An-
nahmenstellen und allen Annoncen-Ex-
peditionen angenommen.
Reclamen in redactionellen Theile
pro Seite 40 Pf.

Expedition:
Salle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 51.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 1. März

1882.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den
Monat März werden von allen Reichspostämtern un-
ausgesetzt angenommen.

Politische Uebersicht.

Wiener Zeitungen besprechen vielfach ein Gerücht, wonach
die Direction der Preussischen von Bismarck am Sonnabend
den Befehl erhalten hat, ihren Fahrpart zur Verfügung des
Kriegsministers bereit zu halten. — Bezüglich der Meldung
einer Wiener über die eventuelle Ernennung Riccio's zum
Gesandten in Petersburg wird in maßgebenden Kreisen betont,
daß im Falle der Vollziehung dieselbe gleichbedeutend mit der
Berufung Riccio's an die Spitze der serbischen Regierung auf-
gesetzt werden müsse. — Mit Rücksicht auf eine von der
berliner „Nationalbl. Correspond.“ veröffentlichte Nachricht,
daß die siebenbürgischen Sachsen in Ungarn für ihre Briefe das
schwarze Cabinet zu unterstützen hätten, wird von offizieller
Seite aus sehr contrastirt, daß in Ungarn, wenigstens seit dem
Besetzen der ungarischen Regierung, kein solches Cabinet
existirt.

Die niederländische Regierung hat eine internationale
Conferenz zur Steuerung des schmalen Meeresbogens an-
gesetzt, und wie telegraphisch berichtet wird, hat Deutschland
seine Betheiligung zugesagt. England hat die belgische Re-
gierung, in deren Bereich so viele Stenale vorgekommen sind,
aufgefordert, dieser Sache im internationalen Interesse eine
größere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der französische Senat nahm am Montag den bereits
von der Deputirtenkammer votirten Gesetzentwurf betreffend
die Regelung der Handelsbeziehungen mit England ohne De-
batte an. — Bei den am Sonntag erfolgten Nachwahlen zur
Deputirtenkammer wurden, mit Ausnahme des Bonapartisten
Güntigens, ausschließlich Republikaner der verschiedenen Nuancen
gewählt. In fünf Fällen ist Stichwahl erforderlich. — Die
Meldungen über den Strike der Grubenarbeiter im Departe-
ment Gard lauten überaus ernst. Die Anwesenheit zahlreicher
internationaler Agitatoren wird berichtet. Die Radikalen pro-
testiren lärmend gegen die erfolgte Abwendung von Militär
dorthin. Die Zahl der feiernden Arbeiter beträgt etwa 3000.
Der Director der Kohlencompagnie in Veseges hat die Wer-
kstätten schließen lassen, weil seine Arbeiter von den Streikenden
bedroht wurden. Die Delegirten der äußersten Linken scheiterten
in ihren Versöhnungsversuchen gänzlich. Verhandlungen
wurden noch nicht vorgenommen. — Das in Tunis verbreitete
Gerücht von der Ermordung eines französischen Gesandten
durch einen Italiener in Coletta bestätigt sich nicht.
Telegraphische Meldungen aus London hielten den Aus-
bruch einer Cabinetkrise in Aussicht. Der „Daily Telegraph“
erwähnt ein allerdings von offizieller Seite als mindestens
verächtlich bezeichnetes Gerücht, Gladstone sei infolge des jüngsten
Vorgehens des Oberkaufes in Sachen der irischen Landacte
abgeschossen, zu demissioniren. Für den Fall, daß die Bildung
eines neuen Ministeriums unter Lord Hartington nicht ge-
lingen sollte, da der radikale Flügel wahrscheinlich abfallen
würde, sei eine Auflösung des Parlaments in Aussicht ge-
nommen. — In einer am Montag unter dem Vortrage
Gladstone's stattgehabten Versammlung von Deputirten der

liberalen Partei wurde einstimmig beschlossen, die Resolution
Gladstone's, welche sich gegen die vom Oberkauf ernannte
Untersuchungscommission in Sachen der irischen Landacte aus-
spricht, zu unterstützen. — Im Unterhaus constatairte Unter-
secretsair Dille, daß dieser Tage durch den Vorschlag
Vord'Esmond mit dem französischen Minister des Auswärtigen
der Vertrag vollzogen werden würde, durch welchen die Be-
stimmungen über die Schiffahrt, die Behandlung der gegen-
seitigen Unterthanen u. dgl. 10 Jahre verlängert werden. Auf
eine Anfrage Wolff's erwiderte der Untersecretsair, es sei
nicht beabsichtigt, dem Gesandtschaftsboten beim Vatican,
welcher mit dem Mikritze Verovis im Jahre 1874 auf-
gehoben wurde, wieder zu freien. Auf eine weitere Anfrage
erklärte Dille, daß zwischen Vord'Esmond und dem meritanischen
Gesandten in Paris vertrauliche Unterredungen wegen der
Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen
England und Mexiko stattgefunden hätten, doch sei man bisher
zu keinem Resultate gelangt.

Der Gesundheitszustand der russischen Großfürstin Maria
Paulowna hat sich, wie der „Regierungsbote“ meldet, soweit
gehoben, daß Bulletin's ferner nicht ausgegeben werden.
Ein Pariser Privattelegramm der „Nat.-Ztg.“ meldet die
Ernennung des Leiters der ägyptischen Bewegung und bis-
herigen ägyptischen Kriegsministers Arabi Bey zum ersten
Minister des Reiches.

Deutsches Reich.

O Berlin, 27. Febr. Der „Pall Mall Gazette“ in London
wird von hier aus geschrieben, der Kaiser von Rußland
habe aus Anlaß der Stobeleff'schen Reden in Paris an
die Kaiser von Deutschland und Oesterreich je ein
eigenhändiges Schreiben gerichtet. Darau habe
auch Kaiser Wilhelm selbst geantwortet und betont,
daß er seinem Groß-Vater seine Verlegenheit be-
reiten wolle. Diese Angaben haben viele Wahrheitsähnlichkeit
für sich und erklären mancher der neuerlichen Vorgänge; ins-
besondere wird es danach verständlich, warum offiziell hier
ein ernstlicher Spritt gegen die Ausbreitungen des Pan-
slavismus nicht gemacht worden ist. Man will eben erst ab-
warten, was von Seiten der russischen Regierung dagegen
geschieht und welche Wirkung die angewandten Mittel hervor-
bringen. Die Meldung der „Pall Mall Gazette“ macht aber
einen um so vertrauensverdienlicher Eindruck, als sie nicht
wie die Correspondenzen anderer englischer Blätter, z. B. des
Standard, mit der Präntation auftritt, den vollen Inhalt der
Schreiben zwischen den Monarchen zu kennen. — Vorerwähntes
ist in Folge der hochgehenden pan-slavistischen Bewegung
wieder viel die Rede gewesen von dem Verhältnis Frank-
reich's zu Rußland, und im Zusammenhang damit auch
von dem Frankreich zu Deutschland. Was das
letztere anlangt, so ist aus allerneuester Zeit ein Vorgang
vorhanden, der dasselbe mehr als alle Auseinandersetzungen
belehrt. Unter den Diplomaten ist es aufgefallen, daß die
An- und die Gegenseite bei dem Empfang des
neuen französischen Votivschäfers, Baron de Cour-
cel, durch den Kaiser nicht officiell, wie sonst üblich,
veröffentlicht worden ist. Wie es heißt, wäre diese Kund-
machung unterlassen worden, weil die Anrede und die An-
twort nicht den gewöhnlichen conventionalen Character hatten.
Dem Vernehmen nach hat der französische Votivschäfer als

hauptsächliche Gesichtspunkte des Verkehrs des pariser Cabinet's
mit dem Berliner Offenheit und Vertrauen (franchise et confiance)
hingestellt und der Kaiser hat hierauf Reciprocität
versprochen. Das war eine vertraulichere Art der Zusie-
sprache als sonst bei solchen Anlässen üblich, und gleich
allem vertraulichen Mittheilungen dürfte auch diese Unter-
redung deshalb der Öffentlichkeit vorenthalten worden
sein. Eine Erklärung befragt die Bedeutung dieser Worte
und des angeschlagenen Tones nicht. — Hinsichtlich der
Haltung der französischen Regierung und der
französischen Presse zu den labenden Erklärungen
der Pan-slavisten ist zu bemerken, daß man niemals einen
Wiederhall ähnlich dem in österreichischen und deutschen
Blättern seitens der französischen erwarren konnte. Doch ist
die außerordentliche Zurückhaltung der Tonangabe der Blätter
Frankreich's sehr beachtlich und dürfte ihren Eindruck auf die
pan-slavistischen Agitatoren an der Dema nicht verfehlen.

X Berlin, 27. Febr. (Officiell). Es wird mit Recht
bejammert, daß dem Volkswirtschaftsrath nur
Grundzüge des Tabakmonopols vorgelegt werden
sollen; in der That wird man in dieser Beziehung bereit
sein, einen vollständigen Gesetzentwurf vorlegen. Auch in
Bezug auf die Abänderung der Gemeinverordnungen,
nämlich für den Generalbetriebs im Umherziehen (Haus-
gewerbe) handelt es sich um einen wirklichen Gesetzentwurf,
mooegen in Betreff des Hilfskassenwesens und der
Unfallversicherung allerdings nur die Grundzüge der
künftigen Gesetzgebung beraten werden können. Ferner soll
der Volkswirtschaftsrath sich auch darüber äußern, ob ein
neues Gesetz über die Ausstellung der Staatskassen-
Verordnungen auf bestimmte Namen opportun
wäre; endlich soll nicht, wie angenommen wurde, die ganze
Substitutionsordnung, sondern es sollen nur einzelne
Fragen zu berathen den Volkswirtschaftsrath beschäftigen.
Daß noch eine Vorlage wegen der Milchcontrolle und
eine Abänderung des Viehsteuergesetzes zur
Berathung gelangen werden, ist bereits mitgeteilt. — Zum
Antrag Anbel, betreffend die Untersuchung der
bäuerlichen Zustände im Rheinlande, nimmt die
Regierung eine entgegenkommende Stellung ein. Es wird
sich zunächst wohl um commissarische Berathungen der
betreffenden Ministerien handeln. Ebenfalls wird aber die
Untersuchung sich auch auf die übrigen Provinzen
erstrecken. — Nachdem in den letzten Jahren wiederholt
Anträge auf Beschränkung des Weinbrauchs der
lateinischen Sprache bei den Facultäten der
evangelisch-theologischen Facultäten und von den
letzteren befürwortete Besuche um Schaffung des We-
brauchs der deutschen Sprache in einzelnen Fällen, in
welchen das Lateinische angewendet gewesen wäre, ergangen
sind, erachtet es der Cultusminister für angezeigt, die Frage,
inwiefern die Vorschriften über die Benutzung der lateinischen
Sprache bei Seminararbeiten und Lehungen, Preisarbeiten,
Promotions- und Habilitationseinstellungen der geachteten Facultäten
beizubehalten oder abzuändern sein möchten, einer
eingehenden Erörterung zu unterziehen. Die evangelisch-
theologischen Facultäten der preussischen Universitäten und
soweit dadurch eine Abänderung der Universitätsstatuten er-
forderlich würde, auch die Senate, sind daher zu gutachtlichen
Aussagen über diese Frage aufgefordert worden.

* Berlin, 27. Febr. Der Kaiser wohnte am Sonnabend

Die Arbeiten der Historischen Commission der Provinz Sachsen.

II. b.

2) Die Erhaltung der älteren Kunstdenkmäler.

Die historische Commission war anfangs geneigt, die Ar-
beiten im ganzen Bereich der Provinz gleichzeitig in Angriff
zu nehmen. Doch erwies sich das bald als unmöglich, da
in den einzelnen Geschichtsvereinen schwer die Männer zu
finden waren, welche zu so eingehenden Studien die nötige
Sachkenntnis und Mühe zugleich hatten. Um nicht die Ver-
wältigung der Aufgabe in unbestimmte Zeit verlagert zu sehen,
sah sich nicht weiter übrig, als auf die 42 landräthlichen Kreise
zurückzugehen, besonders da diese nicht willkürlich zusammen-
gelegt sind, sondern auf ältere Eintheilungen zurückzuführen.
Jedem Kreise ist also ein besonderes Heft gewidmet und je
nachdem sich geeignete Bearbeiter finden, werden die Hefte er-
scheinen. Denn eine besondere Ordnung in der Aufeinander-
folge der Kreise ist durch äußere Gründe nicht gegeben und
daher wird nur die frühere oder spätere Erledigung der Bear-
beiter für die Veröffentlichung der einzelnen Hefte maß-
gebend sein. Wie jetzt sind die Kreise Zeitz, Gangelzah, Weisenfels, Mühlhausen und Sangerhausen bearbeitet worden
In Vorbereitung befinden sich die Kreise Weisenfels, Schlei-
sungen, Stadt Halle und die Mansfelder Kreise. Der Ver-
fasser der vier ersten Hefte ist der königliche Bauinspector a. D.
Sommer, früher in Zeitz, jetzt in Wernigerode, welchem
die historische Commission bei seiner eingehenden Kenntnis
mit der Vergangenheit unserer Provinz und seinem unermüd-
lichen Fortschreiten die Durchführung der Aufgabe vertrauens-
voll übertragen konnte. Von großem Werth für viele Ar-
beiten war der Umstand, daß der weithin bekannte Nestor
unserer Kunstarchäologie Herr Bahor emer. Dr. theol.
Friedrich Dittie in Wernigerode dem Werte seine Mühe zu-
wenden und die Commission durch seinen Reichthum unterstützen
konnte. Dem fünften Heft (Kreis Sangerhausen), das bereits
ausgegeben wird, hat Herr Dr. Jul. Sommer daselbst seine Arbeit
gewidmet. Die wertvolle Kritik hat denn auch die bisherigen

Veröffentlichungen, welche unter dem Titel: „Beschreibende
Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler
in der Provinz Sachsen“ durch Herrn Otto Henkel
hier selbst gedruckt und verlegt wurden, mit einstimmigem Bei-
fall aufgenommen. Bei aller Einfachheit sprechen die Hefte
durch ihre geschmackvolle Ausstattung an: als Format ist
gr. Verlon-Dctav gewählt und der Umschlag mit einer im
Geist der deutschen Renaissance gehaltenen, roth und schwarz
gedruckten Umrahmung verziert. Der Preis jedes Heftes ist
auf 3 Mark festgelegt, also so niedrig, daß Keiner, der seine
Heimath lieb hat, sich die Anschaffung dieser kunsthistorischen
Denkmäler oder dieses Führers durch die älteren Bau-
denkmäler der Provinz, wie die Hefte auch genannt sind, zu
verlangen braucht.
Wenn wir auf den Inhalt der Hefte etwas näher eingehen,
so ist zuerst die Einleitung zu erwähnen, welche den Leser
mit der Geschichte und Geographie des Kreises, der gerade
behandelt werden soll, in den Grundzügen wenigstens bekannt
macht und die Ergebnisse der Geschichts- und Sprachforschung
in fesselter Weise verwerthet. Dann folgt die Beschreibung
der nach der alphabetischen Folge der Städte und Dörfer des
Kreises geordneten Denkmäler. Kein wichtigeres Kunst-
denkmal ist unbeachtet geblieben. Den dreizehnten Raum
nehmen wie selbstverständlich die Kirchenbauten und die
Denkmäler im Innern der Kirchen ein. Denn nicht minder
als der äußere Aufbau der Gotteshäuser hat auch ihre
innere Ausstattung Anspruch auf künstlerische Bedeutung.
Was sich daher an den Glocken, den Kanzeln, den Tauf-
steinen, den Stempeln, den Epitaphien, den Tafel-
malereien, den Glasmalereien und Vergaltungen, den Kir-
chenschildern, den Reliquien, den Eisenbeschlägen u. s. w. Wertvolles
vorgefunden hat, ist von den Verfassern gewissenhaft ange-
geben und beschrieben worden. Aber der Inhalt erstreckt sich
noch weiter, denn auch die weltlichen Bauten aus dem
Mittelalter und der Renaissancezeit sind ausreichend berück-
sichtigt. Der Leser findet über die Rathhäuser, die Burgen,
die Stadtmauern, mehrstöckige bürgerliche Wohnhäuser und
andere künslige Erinnerungen Besondere. Stützen aus der
Geschichte der Ortsherrn unterbreiten die culturgeschicht-
lichen Beschreibungen und gestalten die Darstellung noch

farbenreicher, lassen die Veröffentlichungen dem Vocal-
patriotismus noch fester aus der Hand wachsen. Diesem
reichliche Nahrung aus dem Unternehmen zu; denn indem
uns das Auge hundertjähriger Männer durch die uns wohl-
bekannte Umgebung führt, lernen wir sie erst recht schätzen
und verstehen. Unsere Theilnahme für die ehrwürdigen
Ueberlieferungen der Vergangenheit wächst; nun, nachdem
wir ihre Geheimnisse herausgefunden, gewinnen wir sie noch
einmal so lieb und, was der Commission besonders angenehm
sein wird, wir fangen an, uns für ihre Erhaltung zu
interessiren. Um den Inhalt der Hefte allgemein verständlich
zu halten, sind die technischen Ausdrücke auf das un-
vermeidliche Mindestmaß beschränkt und so dem Leser, der in
die Kunstgeschichte eingeführt sein will, dies Vorhaben
erleichtert. Durch die sachliche Darstellung wird somit auch
dem volkstümlichsten Verständnis für die Baukunst und der
Kenntnisse des Kunstgenusses vorgearbeitet. Nicht minder
wird die Commission den Ansprüchen der Wissenschaft gerecht,
für welche die Angabe der urthümlichen und literarischen
Quellen eingefügt ist. Auch sonst wird dem Forscher eine
Fülle gegeben für die Bereicherung der Cultur- und Kunst-
geschichte hier geloten. Zahlreiche Holzschnitte und Metall-
abdrücke begleiten den Text; sie veranschaulichen Grundrisse,
architektonische und bildnerische Einzelheiten, fernher Ornamente,
Wappen, Inschriften, Steinmetzzeichen, Kirchengedächte u. a.
Sie sollen nicht als vollständige Zeichnungen gelten
sondern nur das Wort verdeutlichen helfen. Einzelne Sachen
wie z. B. kirchliche Geräte sind in der Absicht abgebildet,
von der gegenwärtigen Kunst als Muster verwendet zu werden.
An die alphabetische Beschreibung schließt sich eine kunst-
statistische Uebersicht an, worin die wichtigeren Denkmäler des
Kreises zusammengestellt sind und ihre Stellung in der
Kunstgeschichte kurz angegeben wird. Die Uebersicht dient der
schnellen Orientirung über die mittelalterliche Bauthätigkeit
des betreffenden Kreises. Besorgnis ist ihr ein Verzeichniß
der aus älterer Zeit bekannten Bauanteile und Kunsthand-
werker des Kreises. Den Beschluß jedes Heftes bildet die
Glossensache. Diese Inhaltsangabe dürfte bezeugen, welche
Genüsse Denjenigen erwarten, der sich unter der Leitung der
historischen Commission und ihrer fleißigen Kunstverständigen

Abend der Vorstellung im Circus Ring bei. Die Vormittagsstunden des Sonntags widmete Sr. Maj. den Regierungsgeschäften. Die Kaiserin bat sich zum Gottesdienste nach der Kapelle der Diakonissen-Anstalt, Bekanien" begeben. Am Nachmittag unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und um 5 Uhr entpanden die Majestäten einer Einladung des Prinzen und der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern zum Diner. Abends verweilte der Kaiser noch kurze Zeit zum Besuch der Vorstellung im Opernhaus. Heute Vormittag nahm der Kaiser die üblichen Vorträge entgegen, arbeitete mittags mit dem Wirklichen Geheimen Rath von Wilmowski und unternahm eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr findet bei den Majestäten ein Diner von einigen 30 Gedecken statt, zu welchem auch die Präsidenten beider Häuser des Landtages eingeladen erhalten haben. — Der Kronprinz nahm am Sonnabend Vormittag einige Vorträge und militärische Meldungen entgegen. Abends begleitete derselbe den Kaiser nach dem Circus Ring. — Heute am Vernehmungstage des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preußen, begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin nach Potsdam. Die Kaiserin wohnte am Sonnabend Abend einer Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins im Vereinslocale, Wilhelmstraße 73, bei. — Der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohenzollern folgten am Sonnabend einer Einladung der Majestäten zum Thee. — Der Votischer Fürst H. v. H. folgte, wie schon mitgeteilt, gestern Nachmittag 5 Uhr einer Einladung des Fürsten Bismarck zum Diner. Am Abend war derselbe noch einmal im kaiserlichen Palais und benutzte sich zum Supper beim russischen Votischer von Saburou in der russischen Hofkapelle anwesend. Heute Abend 11 1/2 Uhr erfolgt auf der Ostbahn die Weiterreise zunächst nach Warschau, von wo der Fürst sich nach einigem Aufenthalt nach Petersburg begibt.

* Berlin, 27. Febr. S. M. S. „Luise“, acht Geheime, Commandant Korvetten-Kapitän Stempel, ist am 31. Jan. in Puerto-Cabello zu emigrirten.

* Berlin, 27. Febr. Kon S. M. S. „Moltke“, 16 Geheime, Commandant Kapitän zur See Ritter, fünf Nachrichten d. d. Palparatio, den 22. Febr. cr., eingegangen.

Der Tabaksmonopol-Entwurf soll betreffs der Entschädigungen folgende Bestimmungen enthalten: Fabrikanten, die ihre Fabrikanlagen nicht an die Monopolverwaltung verkaufen, erhalten eine Entschädigung vom fünften Theile ihrer Fabrikarbeiten, die ebenfals Vergütung erhalten das technisch ausgebildete Hilfspersonal und die technisch gebildeten Arbeiter. Händler haben nur Anspruch auf doppelten Jahresverdienst, ermittelt nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre. Folienschäfte sind von der Entschädigung ausgeschlossen. Der Reichsfiskus wird ermächtigt, schon jetzt Fabriken und Material zu erwerben, sowie die Herstellung und den Verkauf von Tabakfabrikaten vornehmen zu lassen. Das Monopol soll im Juli 1883 in Kraft treten, bezüglich des Tabaksaums am 1. Jan. 1883.

* Die nationalliberale Fraktion beriet am Montag über die Kirchenvorlage und über die Stellung, welche die in die Commission berufenen Mitglieder bei der zweiten Lesung dort einnehmen sollen. Einmüthig war man der Ansicht, daß der Bischofsparagraph, sowie alle Bestimmungen über die Dispensationsvorlage entschieden abzulehnen seien. Ueber die anderen Bestimmungen der Vorlage herrschen getheilte Meinungen, doch scheint im Allgemeinen wenig Neigung zu bestehen, sich überhaupt auf die Ertheilung neuer distriktionärer Vollmachten einzulassen. Zu einer Abstimmung kam es in Folge der Fraktion nicht mehr, wie sich vorläufig dahin, eine abwartende Haltung einzunehmen.

Der Abg. Fr. v. Schorlemer-Nist hat seinen Austritt aus der kirchenpolitischen Commission angezeigt und als Motiv „Gesundheitsrücksichten“ angegeben. Wie wir hören, soll jedoch die Differenz der Meinungen der Richtung Bismarck's Secreman zu der Richtung Schorlemer's Vorzug das sich im Centrum immer mehr und mehr bemerkbar macht, zu diesem Austritt veranlaßt haben.

* Dr. Kellner, der bisher an Seminar in Hildesheim doctirte, und dessen Berufung auf den Lehrstuhl der kirchenrechtlichen Facultät zu Bonn demnächst bevorsteht, hat, wie die Germania" erzählt, bereits von Rom aus die erforderliche missio canonica erhalten.

* Karlsruhe, 27. Febr., abends. (Telegr.) Nach dem heute veröffentlichten Bericht über den Gesundheitszustand des Großherzogs nimmt die Besorgniß stetig zu; die Zirkulation

des Blutes ist nahezu verkommen, diejenige des linken Auges nimmt regelmäßig ab. Das Allgemeinbefinden ist fortwährend betrieblig.

* Dresden, 27. Febr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Antrag Müller, die Staatsregierung zu eruchen, im Bundesrath des deutschen Reiches, wenn dasselbe, wie zu erwarten steht, erhalte Vorträge auf Einführung des Lehramtsordn. gefordert werden, gegen dieselben zu wirken, auf Antrag der Conservativen an eine Deputation verwiesen. Worgen findet der Beschluß der Session statt.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung vom 27. Februar.

Das Haus erledigte heute zunächst mehrere Vorlagen ohne erhebliche Debatte, nämlich die Vorlage betr. die dem herzoglich glücksburgischen Hause zu gewählende vertragsmäßige Abfindung in zweiter Beratung; die Gehelntworte betr. die Vereinigung der sieben gemeindefreien Wörzberg mit der Stadtgemeinde Hildesheim und betr. das Schäferverordn. wurden der Gemeinde bew. der Agrarcommission überwiesen; die Vorlagen betr. die Gerichtskosten und die Gebühren der Gerichtsvollzieher und betr. die Kosten der Sterbehaltung auf dem linken Rheinufer wurden in erster und zweiter Beratung erledigt.

Mit der ersten Beratung der Vorlage betr. die Fälligkeit für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten und betr. die Wenderung des Penfionsgesetzes vom Jahre 1872 wurde die Beratung des Antrages Virchow verbunden, welcher als eine Vorlage gegen den Art. 62 der Verfassung bezeichnet, daß diese beiden Vorlagen zum Verordnungsverfaß seien und die Geschäftsordnungscommission beauftragt wird, zu prüfen, wie das Privilegium des Abgeordnetenhaus zu schützen sei.

Abg. Virchow wies auf mehrere Präcedenzzfälle hin; ähnliche Gesetze seien früher erst dem Abgeordnetenhaus vorgelegt worden, wiewohl erklärte, sich damit anzuhalten, daß mit der Prüfung der Frage die Commission betraut werde, der man die zur Beratung stehenden Vorlagen überweisen werde.

Finanzminister Müller führte aus, daß vorwiegend politische Erwägungen dazu geführt hätten, die Gesetze vorzulegen; in der Wahllegislation namentlich habe man stets darauf hingewirkt, daß die preussischen Beamten den Reichsbeamten gegenüber zurückstünden. Die finanzielle Seite der Vorlage ist nur von untergeordneter Bedeutung. Die Regierung könne die beiden Gesetze nicht als Finanzgesetze anerkennen und habe daher — einem Wunsch des Herrenhauses nach ausweichendem Verhandlungsmaterial entbehrend — dieselben dem anderen Hause vorgelegt. Die Regierung werde von keiner Seite angedeutet, es sich um Finanzgesetze handle und danach die Vorlagen an das Herren- oder Abgeordnetenhaus gelangen lassen.

Abg. Franke (nat.-lib.) kam nicht anerkennen, daß es sich um ein Finanzgesetz handle, namentlich kam er den Steuercharakter der Beamtenbeiträge nicht abzugeben. Es empfehle sich, die Frage in einer Commission zu prüfen, um vielleicht zu einer gemeinsamen Definition zu gelangen.

Abg. v. Seydewitz sprach sich in demselben Sinne aus. Ihm erschien eine unabweisende Bezeichnung des Ausdrucks „Finanzgesetz“ im Sinne der Verfassungsbestimmung unmöglich. Es werde in jedem besonderen Falle zu fragen sein, in wie weit die finanzielle Seite des Gesetzes von überwiegender Bedeutung sei.

Der Justizminister Friedberg bewies die Möglichkeit einer für alle Fälle auftretenden klaren Auslegung der Bezeichnung „Finanzgesetz“ und bezeichnete als ausschlaggebend hierfür die Begründung der Regierung bei der Vorlage an das eine oder an das andere Haus.

Abg. Reichsperger erklärte im vorliegenden Falle das Verfahren der Regierung für völlig correct, um lebhaften Widerspruch im Abwärtigenhause eine mündliche Erörterung der höheren Einkommen bezüglich der Beiträge.

Die beiden Vorlagen wurden nebst dem Antrage Virchow einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr (Abend). Schluß 3 1/2 Uhr.

Halle, den 28. Februar. Meteorologische Station.

	27. Febr. 10 U. Ab.	28. Febr. 8 U. Mg.
Barometer Mittl.	737.92	741.70
Thermometer Celsius	+ 6.88	+ 5.88
Wind. Feuchtigk. etc.	82.2 %	84.0 %
Wind	SW 1	SW 2

28. Febr. 6 Uhr früh. (Bei fast unverändertem Barometerstande und mäßigem Südwest getrieben ein halbweiteser Tag.) Bar. 744, Südwest mäßig, bedeckt. Therm. + 8 C. Thaumipunkt n. d. Mittern. Hygrom. + 4.2.

stellung veröffentlicht. In Verbindung hiermit haben wir noch ein weiteres Ziel zu erwähnen, welches die hiesige Commission zu erreichen sucht, nämlich die Errichtung eines Provinzialmuseums in Halle, über welche wir einen weiteren Artikel folgen lassen werden.

Schloß Montbeliard.

Roman von Ewald August König.
(Fortsetzung.)

„So muß ich mich damit trösten, daß man mich nicht erkennen wird!“

„Sie sind heute Morgen schon erkannt worden, der Herr, der gestern Abend mich begleitete, begegnete Ihnen, haben Sie ihn nicht gesehen?“

Frau Käthe hatte die Brauen finster zusammengezogen, mit nervöser Hast drückte sie an den Fingern, die ihre fleischige Hand schmückten.

„Ich hätte viel zu thun, wollte ich Jeden, der mit begegnet, beobachten“, sagte sie unmutig. „Habe ich von diesem Herrn etwas zu befürchten?“

Von ihm nicht, denn er ist mein Freund und ich werde dafür sorgen, daß er die Spur nicht weiter verfolgt. Ich wollte Ihnen nur zeigen, wie viele Ihnen die Gefahr ist und wie vorzüglich Sie sie müssen!“

„Na, einige Tage Hausarrest sind am Ende auch kein Ungefall und durch eine veränderte Frisur und etwas Edelmante kann die Gefahr beiseite geworfen werden“, sagte der Agent, während er mit der Miene eines gewogenen Kenners die Cigarre betrachtete, von der er rochen die Spitze abgeschritten hatte. „Es fragt sich nur, ob die Waise besorgt wird.“

„Sind Sie noch immer nicht zufrieden?“ fragte der Cavalier in sarkastischem Tone. „Haben Sie die Cassete schon erbroschen?“

„Es hat Arbeit genug gefolgt“, nickte Donner.

„Und die Briefe?“

„Sind hier“, erwiderte der Agent, indem er die Papiere aus der Tasche holte, „was zahlen Sie dafür?“

In den Augen des Cavaliers blitzte es zornig auf, er

Wetterber. d. Seemarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Wola. 27. Febr. 8 Uhr morgens. Ein Geleitet wiederer Luftdruck erfuhr die vom südlichen Britannien bis zum finnischen Meerbusen. Südlich dieses Streifens bis zu den Alpen wechelten flüchtige und schwächere Niederschläge mit trübem Himmel ohne erhebliche Niederschläge; südlich wechelten flüchtige und schwächere Niederschläge. Mitteltemper. heute morgen Wetter. Sonnabend 7.3 Nord mäßig wollos. Mostan 7.5 + 1 Süd leicht wollos. Hamburg 7.4 + 1.0 Südwest frisch wollos. Berlin 7.4 + 1.0 Süd mäßig wollos. Wien 7.5 + 1 still bedeckt. Triest 7.6 + 1.0 still Regen. Wiesbaden 7.4 + 8 Süd still bedeckt.

* Der Rhein hat gegenwärtig einen so niedrigen Wasserstand, wie er seit langer Zeit nicht beobachtet worden ist. Bei Straßburg liegt infolge des bedeutenden Wasseranstiegs mehr als Dreiviertel des Flußbettes trocken ab und nur auf der höchsten Seite räumt ein schmaler Wasserlauf. Die Schiffsriede fällt fast ganz auf dem Trockenen und bietet bei dem unebenen Boden einen wunderlichen Anblick dar. Die Bevölkerung zieht namentlich Sonntags in heißen Haufen nach dem Rhein und vergnügt sich daran, in dem hübschen Posieren zu gehen und Rheinseite zu finden. Bei Reil ist mitten im Strombett ein Geröllfeld angelegt und nächsten Sonntag voll besetzt ein ständlicher Jahrmarkt mit Schaubuden, Prater von Schweinen u. dgl. m. abgehalten werden. Der niedrige Wasserstand hat zur Folge gehabt, daß auch das Grundwasser tiefer und tiefer gesunken ist, so daß in den benachbarten Dörfern viele Brunnen kein Wasser mehr haben. Bei Reil hat reichlich Regen eintritt. Befürchtet man schwere Galanitäten. Der Winter hat gar keinen Schnee und nur sehr wenig Regen gebracht. Die Quellen beharren dringend der Speisung und auch der Sandmann sieht mit Sorge in die Zukunft, da die Zeit der Bestellung bald beginnt. Die Wälder haben bei dem milden Winter gar keinen Schaden genommen und drohen in manchen Gegenden eine Landplage zu werden. Die Saaten stehen im Allgemeinen gut.

Provincial-Nachrichten.

Der 18. März sind Original-Gesetzproben an der Provinz k. 12 neu hinter Angabe der Quelle gefolgt.

* Halberstadt, 27. Febr. Am 14. Domgymnasium fand am Sonnabend unter Leitung des Herrn Schultheiß Labi in der Kapelle die Prüfung der Abiturienten statt. Auf Grund der schriftlichen Arbeiten wurden drei von der mündlichen Prüfung dispensirt. Von den übrigen sechs bestanden fünf, der sechste fiel durch.

* Landsberg, 27. Febr. Am Donnerstag feierte der hiesige Verein in der hiesigen Stadt in nachfolgender Weise sein zweites Stiftungsfest durch musikalisch und belustigende Auftritte und Ball. Das Fest verlief in bester Weise. Deputationen aus Halle und Bitterfeld waren anwesend. Letzter lande einen telegraphischen Glückwunsch. Die Herren Oberlehrer Dr. Geil in Halle und Bahnmeister Brendel in Bitterfeld, welche sich um die Gründung des Vereins sehr bemüht haben, wurden Ehrenmitgliedern ernannt. Der junge Verein läßt sich die Sache der Stenographie sehr angelegen sein.

* Wühlbären 12h, 26. Febr. Der 17jährige Ober-Secundarier Gustav Schmeier, Sohn der Wittve Schmeier von hier, hat sich eine Quantität Schweißwolle zu verschaffen gesucht. Derselbe gefahren überaus gewaltig seiner Wohnung in der Wühlbär sich zu vergräben, getrunken und ist trotz sofortiger ärztlicher Hilfe heute Morgen früh nach 8 Uhr verstorben. Die Veranlassung des Selbstmordes sollen Wühlbärgelüste in der Familie gewesen sein. Der ionst sehr begabte Schüler soll Schulden gemacht haben.

* Witten, 27. Febr. Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr wurde wieder Feuerlicht am östlichen Himmel in der Richtung nach dem etwa eine Stunde entfernten Dorfe Scheitbar signalisirt. Dem Vernehmen nach ist in dem Gehölz des Gutsbesitzer Schumann ein Stalgebäude und die Scheune niedergebrannt. Bei dem starken Winde löst große Gefahr für das ganze Dorf vorhanden gewesen sein, doch ist ein weiteres Umfassen des Feueres durch schnelle, ausgeübte Hilfe glücklich verhindert worden. Das Feuer ist in einem neuen massiven Stalgebäude ausgebrochen; über die Entstehungsursachen ist noch nichts Bestimmtes bekannt. (Einem uns zuerufen noch angehenden Verdicke unterm 2. Correp. entnehmen wir ferner: Der rübigen Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, konnte selbst nicht fannschende Reich azzert werden. Mehrere Schweine und einige Stück Rindvieh sollen in dem Flammen umgekommen sein. Wie bekannt, hat man bereits eine der That verdächtige Mannsperson aus dem Nachbarort Rißvis polizeilich eingezogen. D. H.) — Herr Diacoms Rosenbach hielt gestern Abend im Gutsbau-Verein einen anziehenden Vortrag über die Wühlbär-Vergangenheit. Zum Schluß wies der Herr Redner auf die in diesem Jahre stattfindende Feier des 50-jährigen Bestehens der Schloß bei Witten hin, welche der hiesige Gutsbau-Verein veranstaltet. Die Einnahmen aus den Vorträgen werden zu dieser Feier mit verwendet.

* Witten, 27. Febr. Dem Deconomen und Bädermeister S. hierseitig war es vergönnt, gestern sein lechtigbürtig

wolte häufig nach den Papieren greifen, Hermann Donner so häufig nach seine Hand zurück. „Nichts“, rief er ärgerlich. „Haben Sie unsere Mehreinkunft vergessen? Sie behalten das Geld und übergeben mir die Bauplan.“

„Um, es war nicht so viel Geld in der Cassete, wie wir erwartet hatten!“

„Ich weiß das besser, und wenn ich will, kann ich die Höhe der Summe ganz genau erfahren. Sie können zufrieden sein und mir für das Geschäft danken, die Briefe haben für Sie keinen Werth und ich bin augenblicklich nicht in der Lage, eine namhafte Summe zu zahlen.“

„Sie werden es auch später nicht thun, wenn die Briefe vernichtet sind“, sagte der Agent, sein fruppiges Haupt immerdichter in Rauchwolken einhüllend. „Ich gebe nicht viel auf Versprechungen, ich habe zu oft erfahren, wie rauch sie vergessen werden.“

„Ich urtheile darüber doch anders“, erwiderte seine Frau, „ich glaube, der Herr Cavalier wird sich seiner Best. Versprechungen erinnern, sobald er Herr von Montbeliard ist. Er kann ja nicht anders und es wird dann auch für ihn mit seinem großen Nachen erkaufte sein, wenn er uns für unsere Hilfe belohnen will. Er könnte Dir vielleicht die Verwaltung übertragen und wir müßten doch wohl auch ein Posten im Schlosse. Der Aufenthalt in dieser Stadt ist mir ohnehin verleidet, je eher wir von hier fortkommen, desto lieber wird es mir sein.“

„Die Waise zahlen für Ihr Vertrauen, Madame“, sagte der Cavalier mit einer leichten Verneigung. „Sie sollen sich in ihm nicht getäuscht sehen! Wenn Sie nun die Briefe heraus, sie sind ja wertvoll nicht —“

„Werkvoller, wie ich erwartet hatte!“ unterbrach Donner ihn. „Mit diesen Briefen müßte die Comtesse den Proceß gegen Sie gewinnen!“

„Sie verstehen davon nichts —“

„Vergehen Sie, ich habe die Briefe gelesen, in den Händen eines geschickten Advocaten können sie eine mächtige Waffe werden.“

„Und wenn sie in Ihrem Besitz gefunden würden, so dürften Sie sich ebenfalls auf einen schlimmen Proceß gefaßt

Mitarbeiter in die cultur- und kunstgeschichtliche Vergangenheit seiner Heimat vertiefen will. Wir schließen unsere Besprechung über diese Arbeiten der historischen Commission mit der Zuversicht, daß sie geeigneten Vortrag nehmen werden, und hoffen, späterhin in diesen Spalten aus dem mannigfachen Inhalt der selben Hefte ein Mehreres mittheilen zu können.

3) Die Sichtung und Sammlung der vorgezeichneten Alterthümer.

Damit nicht auch fernerhin schätzbare Funde aus der vorgezeichneten Zeit der Provinz nach außerhalb verkauft oder Theile derselben an fernerrückende Händler oder an Liebhaber veräußert oder gar vernichtet werden, hat die Commission vor einiger Zeit die Bitte veröffentlicht, von allen Funden an Urnen, Steinbeilern, Bronzegeräthen und Ierarrathen aus Edelmetall sowie besonders an Münzen ihr Nachrichten zu geben, da die Commission in den Stand gesetzt ist, dem Redte der Befiger oder Finder beim Ankauf voll zu genügen. Die Commission empfiehlt ferner den Grundbesitzern die größte Schonung etwaiger auf den Aektern befindlicher Erdbecken und Hügel, welche oft durch den Walleman schon, der bei Humen, Deben, Hünen, Wägen, Gräber, Hünen c. Mauern nennt, als Lieberbeilern der Beschädigung gefahrlos sind. Derselben haben einen materiell werthvollen Inhalt noch nie gezeigt, wohl aber eine die Wissenschaft bereichernde Ausbeute geliefert, jedoch auch nur dann, wenn die Aufgrabungen von kundiger Hand geleitet wurden. Der Commission ist es daher sehr willkommen, von zufälligen Aufdeckungen solcher Hügel, besonders bei Separationen und Gemeinheitsstellungen, so schnell als möglich Kenntniß zu erhalten. Im geeigneten Falle wird sie den als Kenner der vorgezeichneten Alterthümer in unserer Provinz zu Ruf gekommenen Prof. Klopffleisch in Jena oder einen anderen Sachverständigen an Ort und Stelle entsenden und Sorge tragen, daß die Untersuchungen ohne Schaden für den Befiger oder Pächter der Grundstücke ausgeführt werden. Auch über die vorgezeichneten Alterthümer wird über kurz oder lang eine orientirende Dar-

Leop. Rosenberg,

gr. Klausstraße 41 (Stadt Zürich),

empfeht als ganz besonders preiswerth:

Altkörbe für Damen in größter Auswahl von 1 A 75 &
Körbe von reinwoll. Kappellweil von 3 A
Weisse Unterröcke in großartiger Auswahl von 1 A
Reinleider für Damen von 85 &
Elegant gefaltete Batisttücher von 30 &
Französische Bauservietts von 1 A 25 & bis zu den feinsten.
Reineleine Tischentwürfe 1/2 Dbd. von 1 A 25 &
**Das Neueste in Fragen und Mantelchen, seideneu
 Shawls, Damenschleifen, Spitzenhaube, Schweizer
 Stickereien, Chemisettes, Oberhemden, Schürzen, Cravatsen,
 Strümpfen u. s. w.**

Dowdas - Damen- und Kinderwäsche
 billiger als jede Concurrenz.

Um mit meinem Lager von

Gardinen

vollständig zu räumen, offerire ich so lange der Vorrath reicht:
Dunst-Gardinen der ganze Meter 30 & **Stirn-Gardinen**
 Meter von 40 & **Engl. Zill-Gardinen**, das Fenster von 4 A

Teppiche

in prachtvollsten türkischen, schottischen u. bunfarbigen Mustern.
 150 cm breit, 2 m lang, Stück 4 & Dieselben in schwerem Double-
Gänge mit Kanten, Stück 6 & **Salonteg** breite, 2 m breit, 3 m
 lang, Stück 12 & **Bettvorlagen**, Paar 2 1/2 und 3 1/2 A **Sophas-
 schoner** 1 A 60 &

Aufträge nach außerhalb werden schnellstens effectuirt.

Umhänge für Confirmandinnen

in prächtiger Ausführung empfeht in überraschend großer Aus-
 wahl zu demnächst billigen Preisen

D. Kurzweg, 1. Leipzigerstr. 1 (gegenüber von **Selmbold & Co.**)

Tapeten

in größter Auswahl, nur die
 allerneuesten Dessins und besten
 Papiere offerirt zu staunend
 billigen Preisen

Hermann Bischoff,

45. gr. Ulrichstraße 45.

Musterkarten liegen gern zu Diensten, nach auswärts franco.

Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst
 als **Maler und Firmenschilder** etablirt habe. Es wird mein Bestreben
 sein alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten **solid, prompt und billigt** aus-
 zuführen und bitte mich deshalb zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Albert Knauth, Maler und Firmenschilder,
 Halle a. S., Serrentstraße 16.

Baumwollsaatkuchen,

anerkannt vorzüglichstes Futtermittel von bedeutendem Nähr-
 werth empfeht in größeren und kleineren Partien zu billigen
 Preisen

Ed. H. Beschnitt,

Obere Leipzigerstraße 54.

Kaffee-Versand aus Hamburg.
 in sorgfältig ausgesuchter Qualität, unter gütlicher Vermeldung aller ge-
 hörigen Sorten versenden in Postschiffen von Netto 9/10 Pfund schiffrei
 u. franco incl. Verpackung gegen Nachnahme oder vorzogene Einzahlung 0
 & Betrages. pr. 1/2 Kilo.
 Siamon, gut u. kräftig, Mk. 1.05 Java, Perl, fein, Mk. 1.40
 Campina, sehr gut, 1.10 Java, Perl, sehr fein, 1.45
 Osumatla, grün, fein, 1.10 Menado, sehr fein, 1.45
 Marschalbe, sehr fei, 1.20 Cayen, grün, sehr fein, 1.40
 Preis-Contrat für Kaffee und Thee gratis.
Schlüter & Co. in Hamburg.

Verblendsteine,

Terracotten und Formsteine in verschiedenen Farben,
 Klinker- u. Pflastersteine, Poröse u. Lochsteine, sowie
 Dachziegel und rothe Mauersteine etc. etc.

liefern jedes Quantum **billigt**

Ed. Lincke & Ströfer, Halle a.S.

Wein-Auction.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verleiher ich
Mittwoch den 1. März cr.

von früh 9 Uhr ab in meinem Saale Friedrichstraße 6
 ca. 1000 Flaschen Rheinweine,

3000 Rothweine,
 500 hochedle Cabinetweine,
 600 Rum, Arac und Cognac,
 600 diverse spanische Weine

gegen sofortige baare Zahlung.
 Sammtliche Sachen können Dienstag Nachmittag bei mir gegen
 Besahung probirt werden.
 Cöthen. **Hermann Schmidt, Weinhändler.**

Mittwoch und Donnerstag steht ein größerer
 Transport Schweinfurter Zugochsen sehr
 preiswerth zum Verkauf bei

Gebr. Friedmann,

Marienstraße 1a.

Morgen Donnerstag
 stehen gegenwärtig magere Land Schweine zum Ver-
 kauf im Hofthor „s. gold. Flug“ in Halle a. S.

Fr. Rolle, Altleben, W. Bär, Roisch,

Gr. Ulrichstr. 6. Carl Dähnert, 6. Gr. Ulrichstr.

vorn. A. Schaaf,

Leinen-, Manufactur- und Modewaaren-Handlung,

empfeht

zur Confirmation:

8/4 schwarzen Cachemir, reine Woll, Mtr. v. W. 1,80 an,
 8/4 farbigen do. "halbwollener" Kleiderstoffe "2,25"
 Große Auswahl wollener und "halbwollener" Kleiderstoffe
 nebst passenden Besätzen.

Specialität: Größtes Lager fertiger Kindermäntel
 von 7 Mtr. an bis zu den elegantesten.

Unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs
Ludwig II.

Bayrische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung in Nürnberg 1882.

Größe der Bis jetzt in Deutschland abgehaltenen Ausstellungen, in einem
 herrlichen großen Park gelegen. Neue, eigenartige Anordnung. Gute Restaurationen
 Vortreffliche Concerte. Bräutliche Beleuchtung. Unmittelbare Nähe der Stadt.

Eröffnung 15. Mai. Schluß 15. October.

Große Verloofung.

Töchter-Erziehungs-Institut.

Director Karl Weiss zu Erfurt.

Allseitige, gründliche Ausbildung für Haus und Leben. —
 Höchste Referenzen. Aufnahmen Ostern. Prospekte gratis.

Klein Schwegel bei Wien. **Anton Dreher** Michelob bei Saaz.
 Brauereien. Triest.
 Steinbruch bei Eberstadt.
 Depot und Ausschank Halle a. S., Barfüßerstraße 5.

Griechische Weine



1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12
 ausgewählten Sorten versendet
 — Flaschen u. Kisten frei — zu
19 Mark
J. F. Menzer, Neckargemünd,
 Ritter des Königl. Griech. Erlaubs.

Ornithologischer Central-Verein
 für Sachsen und Thüringen.
 Versammlung: Donnerstag den 2. März, Abds.
 8 Uhr in **Kohl's Restaurant**, Königstraße 5.
 Tagesordnung: Vortrag über Faltenzucht.
 Ballotage. — kleinere Mittheilungen.
 Der Vorstand.

Tägl. fr. Jauerische Würstchen,
Italienischen Salat,
Zhir, Knackwürstchen,
Hügnen, Gänsebraten,
Gänsefüßen, ohne Knochen,
Lachs-Schinken,
fr. Gölze,
Corned-Beef,
gefärbte Junge,
diverse Braten,
garantirte Schüsseln
 im besten Arrangement empfeht
Wilh. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Das beste und sicherste Mittel, um
Frostbeulen,
Hautschunden, Flechten,
 Haut-Krankheiten und Unreinheiten
 jeder Art vorzubeugen oder zu be-
 zwingen und dem Teint Glanz und
 Frische zu verleißen, ist unbestrit-
 ten:
Callet & Co's (N. Nyon, Schweiz)
Theerschwefelseife.
 Zu haben à 80 Pfg. per Stück in
 gelber Einverloppung.

1000 St. Sauerkräutelpflanzen,
 bestehend an die Straße zu pflanzen, em-
 pfiehlt
Erbensteiner,
Grüebchen. Handelsgrüner.
Grude-Coaks
 beste Qualität à Str. 60 & bei
Hermann Vogler
 23 nur Wilhelmstraße 23.

Wiener Würstchen
 à Paar 15 & empfangen täglich frisch
Brot Schneider & Schumann,
 Heine Steinstraße.

Damen finden in fr. Verschwiegen-
 bett freundl. Aufnahme.
Frau Knoche, Seebanne,
 Martinsg. 7, Halle a. S.

In Halle: Apoth. z. Deutschen
 Kaiser, Adlersapothek; Engelapo-
 theke; Merseburg: In beiden
 Apotheken: Torgau: Moritz
 Röber; Weissenfels: Mätzki;
 Sangerhausen: Joh. Braun;
 Wittenberg: Matthäus;
 Naumburg: L. Lehmann Neht.;
 Eilenburg: R. Falke; Schkeu-
 ditz: Max Wegner.

Reissen,
 Wicht wird sofort gelindert
 durch die von **D. Reichs-**
Pat. geläuteten Gicht-
theiler, à A. 1. — vollstrei-
 Uebertragender Erfolg.
A. Nieske, Dresden.

Thermometer,
 genau richtig zeigende Waare,
 empfeht in größter Auswahl
 billigt
Otto Unbekannt,
 Kleinschmidten
Halle a. S.

Schiefertafeln.
 Billigste Bezugsquelle für Sänbler.
 3 B. ab Halle Schod v. 2 A 50 & an.
 Preiscontant über Gröffel und
 Tafeln sende franco.
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31 a. Th.



10 große Verschlußmöbelwagen
 für Bahntransporte ohne Um-
 ladung treffen von Anfang März
 bis 5. April in Halle und Umge-
 gend ein, und empfehle solche für
 Retourladungen nach Leipzig,
 Dresden, Berlin, Breslau oder
 auf der Tour gelegenen Plätzen bei
 billigen Preisen. Offerten erbitte
Meyers Transport-Gesellschaft,
 Leipzig, Barßche 11.

Hüte und Mützen
 für Herren u. Knaben empfeht
 wie bekannt am billigsten die
Hut- und Mützenfabrik
9. Schülershof 9.
 Bitte genau auf die Hausnummer
 zu achten.

Amerika. Ueberfehrt nur
 90 Mark mit
 Postdampfern 9.
Classe. Wäberes durch
Menzelich & Co., H. Steinstr. 9.
Sirch- und Regnpuppen, sowie
 einzelne Girche und Rebe
 zu Paß, und Garten-Decorationen
 empfeht zu Fabrikpreisen in Halle,
 Kleine Brauhausgasse 21, die Fi-
 liale des Wäberburger Eichen-
 hüttenwerks.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Gestern früh 10 Uhr verstarb nach
 langen schweren Leiden unser liebe und
 unvergeßliche Mutter, Schwieger- und
 Großmutter bew. **Auguste Häuber**
 geb. **Andloff** im 89ten Lebensjahre.
 Dies zeigen wir hiermit allen Ver-
 wandten und Bekannten mit der Bitte
 um stillen Beileid an.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beelen, Werdeburg, Gerichsbain und
 Brehlau, den 23. Februar 1882.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend entlieh sanft nach
 schweren Leiden unser lieber
Walter.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
Robert Meyer, Eisenbahn-Affiliant,
 und Frau **Anna geb. Erbitt.**
 Für den Interentienbehr verantwortlich
Dr. König in Solle.